aufstrebenden Stadt veranstaltet werden. Alle Zweige der Industrie: Holzspielwaren, Brandmalereien, kunstvolle Zier- und Gebrauchsgegenstände, Erzeugnisse der Lebensmittelbranchen, Webstühle usw. waren in reichhaltigster Weise vertreten. Daneben hat Gewerbeschuldirektor Frhr. v. Wagner ein Miniatur-Erzgebirgsdorf nebst Frohnauer Hammer und Großrückerswalder Kirche (alles nach der Natur selbst angefertigt) ausgestellt. Der König verweilte bei jedem Stand und gab wiederholt seinem Interesse und der Anerkennung über das Gesehene Ausdruck. Von hier begab sich der Monarch zu Automobil zunächst nach Ansprung und dann nach Zöblitz, wo er eine Besichtigung der Serpentinsteinfabrik und des Steinbruchs unternahm.

— Eine Maßnahme, die Erfolg haben dürfte, hat der Schulvorstand in Radebeul bei Dresden getroffen, um der Verbreitung der Nick-Carter-, Sherlock Holmes- und anderer Schundliteratur unter den Schülern einen Riegel vorzuschieben. Den Schulkindern und Fortbildungsschülern ist nämlich bei Schulstrafe verboten, in den Geschäften zu kaufen, die t–l: Schundliteratur führen.

—* Der Zweigbund handwerkstreuer Bäckergesellen des Königreichs Sachsen, der sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Interessen seiner Mitglieder in friedlicher Weise zu vertreten, hielt am 27. Juni in Leipzig seinen 3. Zweigbundestag ab. Der Gesellenbund, welcher im Gegensatz zum sozialdemokratischen Bäckerverband steht, verwirft den Streik und Boykott. Es wurden Resolutionen angenommen, welche eine 16stündige Sonntagsruhe forderten, dagegen den vom sozialdemokratischen Verband geforderten 36stündigen Ruhetag in der Woche als undurchführbar und ungeheuer belastend für den Kleinbetrieb erklärten. Ferner sprachen sich die Delegierten, welche 606 Mitglieder vertraten, einstimmig gegen einen Anschluß an die christlichen Gewerkschaften an.

— Mit dem 1. Juli wird die Jagd auf den Rehbock, sowie auf Enten und Hirsche eröffnet, sodaß Jägerfreuden nunmehr schon vollauf ausgekostet werden können.

— Zu besetzen: Die Kirchschulstelle zu Hof bei Stauchitz. Koll: die oberste Schulbehörde. Außer Amtswohnung und Gartengenuß das gesetzl. Grundgehalt (1500 Mark), die gesetzl. Nebenbezüge für Fortbildungsschule, Sommerturnen und Verwaltung (287,50 M.) vom Schul-, rund 480 M. vom Kirchendienste. Abtrennung des Glöcknerdienstes bleibt der Vereinbarung vorbehalten. Bewerbungen bis 8. Juli an den Kgl. Bezirksschulinspektor in Oschatz. (Bevorzugt werden Bewerber, die in der zweiklassigen Schule einige Erfahrung haben); — an der Knabenbürgerschule zu Radeberg sofort eine ständige Lehrerstelle. Anfangsgehalt 1500 M. Das Wohnungsgeld ist noch festzusetzen, beträgt jedoch für verheiratete Lehrer nicht unter 300 M. Mit der Stelle ist das Kantorat an der hiesigen Kirche verbunden, dessen katastermäßiges Einkommen sich auf 900 M. beläuft. Gesuche bis zum 15. Juli an den Stadtrat; — a) die Schulstelle in Ockrilla-Jessen. Koll.: die oberste Schulbehörde. 1500 M. Grundgehalt, 100 M. Verwaltungsaufwand, 150 M. für Fortbildungsschulunterricht und freie Wohnung mit Garten; die Gartennutzung ist mit 185 M. katastriert; — b) die Lehrerstelle in Helbigsdorf. Koll.: die oberste Schulbehörde. 1500 M. Grundgehalt, 100 M. Verwaltungsaufwand, 150 M. für Fortbildungsschul- und 75 M. für Turnunterricht, 120 M. Heizungsgeld, 50 M. vom Kirchendienst und freie Wohnung mit Garten. Gesuche zu a) und b) mit Zeugnissen und Militärausweis bis 18. Juli an den Königl. Bezirksschulinspektor in Meißen.

— Der Königl. Sächs. Militärvereinsbund, eine der größten Organisationen Sachsens, hat soeben seinen 36. Jahresbericht, umfassend das Jahr 1908 bis 1909, für die bevorstehende Bundesgeneralversammlung in Chemnitz fertiggestellt. In der Einleitung wird u. a. gesagt, daß die für die Jahre 1904 bis 1908 in die Wege geleitet und mit Schluß des Kalenderjahres 1908 beendete Sammlung für den „König Albert-Dank", einer imposanten Wohlfahrtsstiftung zur Erinnerung an König Albert, die Erwartungen voll und ganz erfüllt hat und daß die erhoffte Summe von ca. 190000 Mark zum größten Teile eingegangen ist. An dem Sammelwerk, das der Opferwilligkeit in den betreffenden Kreisen ein glänzendes Zeugnis ausstellt, sind sämtliche Bundesvereine beteiligt gewesen. Die Zinsen der mächtigen Stiftung werden ausschließlich wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken zugeführt. Zur immer weiteren Kräftigung und Stärkung der Bundesstiftungen und Bundeswohlfahrtseinrichtungen, besonders zur Hebung der Leistungsfähigkeit der Wilhelm Augusta-Stiftung für Witwen und Waisen, hat das Königl. Ministerium des Innern die Genehmigung zur Abhaltung zweier Geldlotterien für die Jahre 1909 und 1910 erteilt. Die erste dieser Lotterien ist bereits im Gange. Um das Militärvereinswesen in Sachsen noch populärer und fruchtbarer zu machen, bildete das Präsidium einen Förderungsausschuß, der auf den verschiedensten Gebieten eine für den Anfang sehr ersprießliche intensive Tätigkeit entwickelte. Besondere Mühe verwendete der Ausschuß auf eine stärkere Beteiligung der gebildeteren und sozial besser dastehenden Kreise, insbesondere der inaktiven und beurlaubten Offiziere an der Militärvereinsarbeit. Die Militärbehörden und Truppenkommandos und auch Zivilleute kamen dem Bunde bei dieser Tätigkeit sehr entgegen. Nach der Zahl der Vereine und Mitglieder ist der Bund im Berichtsjahre erheblich gewachsen. Während im Vorjahre dem Bunde nur 12 Vereine neu beitraten und die Zahl der Bundesmitglieder nur um 2863 stieg, traten 1908 dem Bunde 33 Vereine neu bei und die Mitgliederzahl stieg um 4821, sodaß der sächsische Militärvereinsbund am Schlusse des Berichtsjahres in 1666 Vereinen neben 6247 Ehrenmitgliedern 198596 ordentliche Mitglieder vereinigte. Im laufenden Jahre wird der Bund die Mitgliederzahl 200000 überschreiten. Was den Mitgliederabgang 1908 anlangt, so stellte sich dieser auf 9255. Von diesen Mitgliedern schieden aus 3041 durch den Tod, 5023 durch Austritt und 1191 (1907: 1366) wurden ausgeschlossen. Aus Bundeskassen und Stiftungen des Bundes wurden 1908 an bedürftige Kameraden, deren Witwen und Waisen 18236 Mark Unterstützungen gewährt, wodurch die Summe der bisher aus diesen Kassen geleisteten Beihilfen auf über 290000 Mark stieg. Dabei ist nicht zu vergessen, daß noch jeder einzelne Militärverein seine eigenen lokalen Wohlfahrtseinrichtungen hat. Für das Verfahren bei der Ausschließung von Mitgliedern hat das Bundesschiedsgericht eine Instruktion an sämtliche Vereine hinausgegeben, damit Härten und Fehler auf diesem heiklen Gebiete vermieden werden. Der Besuch der Erholungsheime des Bundes in Lauter und auf der Festung Königstein hat sich weiter gehoben, und es mußten im Berichtsjahre viele Gesuche um Aufnahme, besonders in Lauter, zurückgestellt werden. Die Sachsen-Stiftung im Königl. Sächs. Militärvereinsbunde zum Gedächtnis Kaiser Wilhelm I. brachte unentgeltlich 1908 von 3987: 1766 in Brot und Lohn. Die Auskunftsstellen der Stiftung für Arbeiterversicherungsfragen und dergleichen haben sich bewährt. Den Kassennachweisen des Bundes auf das Jahr 1908 ist u. a. zu entnehmen, daß die Bundeskasse in Ausgabe und Einnahme mit 73297 Mark bilanziert und die Vermögensübersicht die Endsumme von 187537 Mark aufweist.

— Ein Schiffsunfall trug sich am Sonntag abend gegen 6 Uhr an der Straßenbrücke in Meißen zu. Um diese Zeit kam ein Schleppdampfer bergwärts gefahren, der vier Kähne anhängen hatte. Vor dem Passieren des Brückenbogens wurde der vorderste Kahn plötzlich beiseite gedrückt, und ehe man das drohende Mißgeschick erkannte, saß der Kahn auch schon auf dem links zur Fahrtrichtung befindlichen Brückenpfeiler — dem mitten in der Strömung stehenden — fest. Der Schlepper mußte halten, dann die drei hinteren Kähne zur Seite schaffen und stromabwärts den festsitzenden Kahn abzuziehen versuchen, was ihm erst nach zweistündigem Mühen gelang. Dann konnte die Bergfahrt fortgesetzt werden.

— Die Herstellung von Elbwinterhäfen ist diesseits und jenseits der Grenze in Vorbereitung. Der umfangreichste derselben wird von der Oesterreich-Nordwestschiffahrtsgesellschaft in der Nähe von Laube-Tetschen angelegt, während auf der sächsischen Seite solche Häfen in Postelwitz und Königstein geplant sind. Dazu kommen ferner in Pirna Buhnenbauten zum Schutze der Fischerei. Die Notwendigkeit derartiger Herstellungen wurde schon seit langen Jahren betont.

— Die Arbeiterpensionskasse der sächsischen Staatseisenbahnen, die Ende 1908 über ein Vermögen von 18½ Millionen Mark abrechnen konnte, hat zu erkennen gegeben, daß sie von Bahnarbeitern gegründete und verwaltete Baugenossenschaften mit Kapital zu geringem Zinsfuße unterstützen werde. Früher hat sie bekanntlich, auch in Chemnitz, bezw. in Hilbersdorf, selbst Arbeiterhäuser errichtet, ist davon aber im Interesse des Hausbesitzes, dessen Vertreter sich dagegen gewendet hatten, wieder abgekommen.

— Einen neuartigen Biwakwagen hat der Zivilingenieur E. F. Ostropsky aus Berlin erfunden. Die Erfindung ist in den letzten Monaten in Berlin vom Großen Generalstab, vom Kriegsministerium, von der Medizinischen Abteilung des Kriegsministeriums, vom Reichskolonialamt und vom Komitee des Roten Kreuzes eingehend besichtigt und geprüft worden und hat überall großes Interesse gefunden, sodaß zurzeit mehrere Wagen zum Zweck der praktischen Erprobung im Bau sind. Es handelt sich um ein transportables Biwak, das wie eine Harmonika zusammen- und auseinandergeschoben werden kann und Unterkunft für etwa 108 Mann bietet. Während des Marsches ist es ein Wagen von Omnibusgröße und 45 bis 50 Zentnern Gewicht, der von zwei Pferden gezogen werden kann. Das Gerüst besteht aus Federstahlrohr, die Umkleidung aus Aluminiumblech. In wenigen Minuten kann das Ganze durch die beiden Vorspannpferde auf 30 Meter Länge auseinandergezogen werden und bietet dann in zwei Stockwerken 12 Zimmer, darunter eine Offizierskabine mit vier Betten, vier Tischen und Stühlen, Waschtisch usw., eine Schreibstube mit zwei Pulten, vier Betten und Aktenschränkchen und zehn Mannschaftsstuben mit je zehn Feldbetten. Alle Möbel sind so sinnreich konstruiert, daß sie sich beim Zusammenschieben automatisch zusammenklappen und an die Wände schmiegen. Im hinteren Teil enthält der Wagen eine Feldküche und darüber ein Gestell, das zu einem Observatoriumsturm von 30 Meter Höhe emporgeschraubt werden und auch als Telefunkenstation dienen kann. Die Stabilität wird durch verankerte Drahtseile gesichert (Dieser Turm soll nicht an allen, sondern nur an einzelnen der Biwakwagen angebracht werden) Nach der Idee des Erfinders kann der Wagen nicht nur für Biwakzwecke, sondern auch als fahrendes Hospital im Felde gute Verwendung finden; er würde dann Raum für 60 Verwundete bieten und statt der Feldküche einen Operationsraum enthalten Ebenso würde er bei großen Katastrophen, wie Erdbeben, Explosionen, Feuersbrünsten, mit größter Schnelligkeit als Notlazarett dienen können

* Gröba. Morgen Freitag wird das Berliner Residenz-Ensemble in unserem Orte eine Gastvorstellung geben und das Schauspiel „Alt-Heidelberg" zur Darstellung bringen. Es verlautet, daß die Gesellschaft noch weitere Gastspiele hier veranstalten will.

Canitz. In der Döllnitzbach oberhalb des Mühlenwehres kam der 19jährige Stellmachergeselle Friedrich Hugo Börger aus Gohlis ums Leben. Der Tod war durch Herzschlag eingetreten.

Mügeln. In der Dampfziegelei Lüttnitz setzte sich der Ziegelbrenner Schulz auf den Pfosten eines Trockengerüstes. Der Pfosten gab nach und der Arbeiter stürzte so unglücklich, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog, denen er erlag.

Meißen. Das Schützenfest findet in der Zeit von Sonntag, den 4. bis mit Mittwoch, den 7. Juli statt.

Weinböhla. Von dem wütenden Hunde ihres Großvaters wurde am Sonntag nachmittag die zwölfjährige Enkelin eines Hausbesitzers derart zugerichtet, daß sie über und über blutete.

Dresden. Zu dem Entwurfe der Reichsversicherungsordnung haben die Dresdner Aerzte kürzlich Stellung genommen. In einer gemeinsamen Sitzung der beiden ärztlichen Bezirksvereine Dresden-Stadt und Dresden-Land referierte Herr Dr. med. Magen-Leipzig über den Entwurf des neuen Gesetzes, worauf die zahlreich besuchte Versammlung einstimmig eine Resolution annahm, die die Vorlage des Staatssekretärs von Bethmann-Hollweg für völlig ungeeignet erklärt, den von der deutschen Aerzteschaft von jeher erstrebten Frieden zwischen ihr und den Kassenvorständen herbeizuführen. Mit tiefster Entrüstung habe die Versammlung von der Gründung des sogenannten Reichsverbandes deutscher Aerzte Kenntnis genommen und warne jeden Kollegen in seinem eigensten Interesse vor dem Eintritt in diesen Verband der Gegner der standestreuen deutschen Aerzteschaft. Die Mitglieder der beiden Bezirksvereine beauftragen zum Schlusse ihre Vorstände, die königl. sächs. Staatsregierung zu bitten, sie wolle durch ihre Bevollmächtigten zum Bundesrate diesem Gesetzentwurfe die Zustimmung versagen.

Bischofswerda. Ueber einen heiteren Vorfall bei einer hier abgehaltenen Uebung des Dresdner Train-Bataillons wird berichtet: Das Bataillon war hier auf dem Bahnhofe mit einer Verladeübung beschäftigt. Plötzlich rückte eine Infanterie-Abteilung heran, um das Train-Bataillon abzufangen. Die Infanterie-Abteilung wurde jedoch von der Bedeckung des Trains umzingelt und in den Hof der Firma Buschbeck u. Hebenstreit gedrängt. Um der Gefangenschaft zu entgehen, bestieg der Führer der Infanteriekolonne mit seinen Leuten einen im Hofe stehenden Planwagen. Hilfsbereite Hände spannten Pferde an und los ging die Fahrt mitten hindurch durch die feindliche Truppe. Alles glückte, bis ein Zivilist zum Aerger der zahlreichen Zuschauer den Trainmannschaften die schlaue Flucht verriet und so den Effekt des originellen Manövers vereitelte.

Zschorlau. Zur Richtigstellung der Nachricht über die hier vorgekommenen Typhuserkrankungen sei mitgeteilt, daß sich die Erkrankungen auf zwei (nicht zehn) Häuser beschränken.

* Chemnitz. Im Krematorium sind im Monate Juni 1909 52 Einäscherungen erfolgt. Es waren 36 männliche, 16 weibliche Personen.

Chemnitz. Vorgestern abend stürzte auf der Sonnenstraße ein 5jähriges Mädchen in einem unbewachten Augenblick aus einem im 3. Stockwerk befindlichen Fenster auf den Fußweg. Das verunglückte Mädchen erlitt außer einer Gehirnerschütterung einen Bruch des linken Oberarmes und Gesichtsverletzungen. — Von der Kriminalabteilung festgenommen wurde in einem hiesigen Etablissement nach beendetem Vortrag der 36jährige Maler Emil Pohlig aus Solingen, der hier als „Weltreisender" und angeblicher Kapitän Vorträge über eine von ihm angeblich zurückgelegte Reise um die Welt zu Fuß und ohne Barmittel abhielt. Pohlig, der in seinen Vorträgen die unglaublichsten Sachen vorbrachte, entpuppte sich als ganz geriebener Betrüger, der schon wiederholt mit Zuchthaus und Gefängnis vorbestraft ist.

Grüna bei Chemnitz. Sämtliche Bauarbeiter von hier und den umliegenden Orten sind am Dienstag in den Streik eingetreten. Die Baumeister haben auf die eingereichten Forderungen nicht geantwortet.

Crimmitschau. Der in einem Dampfsägewerk im Vorort Neukirchen beschäftigte Feuermann O. Pursürst wurde gestern früh in der Schwungradgrube tot aufgefunden.

Olbernhau. Gestern mittag 12 Uhr, als der König die Stadt verließ, ertönten Feuerrufe. In der Grünthaler Straße war das Haus des Korbmachers Fritzsche in Brand geraten.

Meerane. Hier sind bis jetzt fünf Fälle von Raupenvergiftung bei Menschen zur Behandlung gekommen. Beim Schütteln von Aepfelbäumen fielen Frauen und Männern Raupen auf den entblößten Körper (Rücken oder Brust) und da sie nicht sofort bemerkt wurden, infizierten sie die Betroffenen. Die Hautvergiftung durch diese Raupen gibt sich dadurch zu erkennen, daß Rücken und Brust in kurzer Zeit mit lauter kleinen Blasen bedeckt werden. Die Aerzte wenden dieser Erscheinung vollste Aufmerksamkeit zu.

Treuen. Am Montag abend wurde die 57 Jahre alte Frau Pauline Löscher auf einem Feldwege von einem fremden Manne angefallen, zu Boden geworfen, am Halse gewürgt und unter Drohung mit einem Messer beraubt.

Bärenstein. Im benachbarten Weipert-Neugeschrei brannte das Wohnhaus des Fabrikanten Schmieder vollständig nieder. Das Haus war von vier Familien bewohnt, die sämtliche Habe verloren haben.

Falkenstein i. V. Vom 26. Juni ab trat für die Zimmerleute hier die 10½stündige Arbeitszeit und der 40 Pfg.-Stundenlohn in Kraft, während vom 4. September d. J. ab die 10stündige Arbeitszeit und der 42 Pfg.-Stundenlohn eingeführt wird.

Plauen i. V. Die Stickerei-Industrie nimmt jetzt einen etwas lebhafteren Geschäftsgang an. Die stillgestandenen Maschinen werden wieder beschäftigt und die Nachfrage nach Arbeitskräften wird wieder eine regere.

Leipzig. Allem Anschein nach ist die Berliner Polizei auf der Spur des Leipziger Mörders. Sie hat jetzt einen Kellner namens Adolf Hartram aus Liegnitz in Schlesien verhaftet, der als Helfershelfer bei dem Rauban-